

Karl-Peter Krauss

le Unterschichten, die in der Regel aber nicht völlig mittellos waren. Sie sahen in der Auswanderung eine Chance zum Landerwerb und dem damit verbundenen sozialen Aufstieg, was eine Partizipation an der Agrarkonjunktur bedeutete. Impulse für eine Auswanderung gaben oft Versorgungskrisen, Kriege und Umbrüche. Aus dem Raum der späteren hohenzollerischen Gebiete waren es offiziell etwa 1350 Einzelpersonen und Familien, die nach Ungarn auswanderten, was wohl rund 2500 bis 3000 Personen entsprach.<sup>6</sup> Hinzu kamen Menschen, die ohne offiziellen Konsens das Land verließen, aber auch viele Handwerksburschen auf der Wanderschaft, die irgendwann glaubten, in den vielen ungarischen, aber zumeist deutschsprachigen Städten, ihr Glück gefunden zu haben.

In der Regel ist von den Ausgewanderten nur der Name bekannt, mitunter tauchen sie in Registrierungslisten wie etwa Ansiedlerlisten oder in Kirchenbüchern in den Zielgebieten wieder auf. Private Korrespondenz von Ausgewanderten wurde in den seltensten Fällen überliefert. Die charakteristischen Auswanderungsquellen wie etwa Gesuche um Auswanderung, Manumissionsbriefe<sup>7</sup>, Rechnungsbücher mit der Auflistung von Abzugsgeldern, Kirchenbücher und dergleichen vermögen zwar insgesamt ein quantitatives Gesamtbild der Auswanderung zu vermitteln und es lassen sich damit Personen identifizieren, doch eine Annäherung an ihr Leben ist dadurch kaum möglich. Ziel dieses Beitrags ist es jedoch, Lebenswege von Ausgewanderten wenigstens in Teilen zu rekonstruieren, Auskunft über Lebensabschnitte und die demographischen Verhältnisse in den Zielgebieten zu geben.

## ERBSCHAFTEN UND GELDTRANSFER NACH UNGARN

Von den aus den hohenzollerischen Ländern ausgewanderten Familien oder Einzelpersonen haben etwa knapp 20 Prozent nach der erfolgten Ansiedlung in Ungarn eine Erbschaft bezogen bzw. ihr Vermögen in die neue Heimat transferieren lassen.<sup>8</sup> Durchschnittlich lag die Höhe solcher Erbschaften bei ca. 160 Gulden.<sup>9</sup> Dieser Prozentsatz ist im Vergleich zu anderen Auswanderungsterritorien recht hoch. So hat der ungarische

6 Die Zahlen entstammen den Regesten von WERNER HACKER: Auswanderung Hohenzollern (wie Anm. 2). Hier sind sowohl Einzelpersonen als auch Familien unter dem Namen des männlichen Familienoberhaupts aufgeführt. Bei heiratswilligen Paaren oder frisch getrauten Personen erfolgte eine Nennung beider Partner unter ihrem jeweiligen Namen, andererseits ist bei Familien oft nur der Name des Mannes benannt. Das führt sicher zu Unschärfen und Ungenauigkeiten, auch in Bezug auf die hier veröffentlichten Zahlen, zumal nur jene Personen gezählt wurden, die nach *Hacker* nachweislich nach Ungarn gingen.

7 Entlassungen aus der Leibeigenschaft.

8 Insgesamt zum Forschungsstand und zur Thematik des Geldtransfers nach Ungarn: KARL-PETER KRAUSS: „Mit einem Bündel sind sie gekommen“? Geldtransfer aus dem Deutschen Reich nach Ungarn. In: GERHARD SEEWANN, KARL-PETER KRAUSS und NORBERT SPANNENBERGER: Die Ansiedlung der Deutschen in Ungarn. Beiträge zum Neuaufbau des Königreiches nach der Türkenzeit. München 2010 (Buchreihe der Kommission für Geschichte und Kultur der Deutschen in Südosteuropa 40), S. 125–172.

9 Eine Auswertung der Regesten von Werner Hacker ergibt diesen Wert, vgl. WERNER HACKER: Auswanderung Hohenzollern (wie Anm. 2).